

Vorbereitung

Nachdem man die Nominierung von der Viadrina für die Kansai University bekommen hat, muss man viele Formulare ausfüllen, unter anderem muss man beim Arzt ein Formular ausfüllen lassen, das sehr umfangreich ist und u.a. ein Röntgenbild benötigt.

Diese Unterlagen wurden dann gesammelt von der Viadrina an die Kansai gesendet und nach ein paar Monaten kam dann die endgültige Zusage für die Kansai. Man sollte dabei wissen, dass diese Zusage sehr kurzfristig kommen kann. In meinem Fall erst wenige Wochen vor Beginn der Orientierungswoche.

Mit dieser Zusage konnte ich dann das Visum an der japanischen Botschaft in Berlin beantragen, was nur ein paar Tage gedauert hat. Danach habe ich dann auch direkt meinen Flug nach Osaka gebucht. Falls ihr mit verschreibungspflichtigen Medikamenten nach Japan reist, müsst ihr die anmelden (dazu gehört auch die Antibabypille).

Ich habe im Wintersemester an der Kansai studiert, das dort im September beginnt. September ist allerdings auch Taifun Zeit in Japan und kurz vor meinem Abflug in Deutschland wurde der Zugang zum Kansai Flughafen derartig beschädigt, dass die nächsten Tage keine Flugzeuge nach Osaka fliegen konnten. Ich bin dann stattdessen nach Nagoya geflogen und von dort aus mit dem Shinkansen nach Osaka gefahren.

Durch den Taifun hat sich auch die Orientierungswoche etwas verschoben. Über die Orientierungswoche ist generell zu sagen, dass man dort sehr an die Hand genommen wird und einem alles sehr genau und ausführlich erklärt wird. Die Kansai University ist dabei sehr gut organisiert, sogar unsere SIM Karten konnten wir einfach in der Uni abholen.

Als Austauschstudent in Japan muss man eine japanische Krankenversicherung abschließen. Diese ist sehr gut und kostet im Monat um die 20 Euro. Durch diese Versicherung muss man im Krankheitsfall nur 30% der angefallenen Rechnungssumme zahlen. Diese 30% kann man sich dann über eine deutsche Auslandskrankenversicherung versichern. Meine Krankenversicherung war ein Studentenangebot der Hanse Merkur und die Erstattung der angefallenen Kosten ist in meinem Fall problemlos verlaufen. Beim Abschluss der Krankenversicherung solltet ihr euch auch schon Gedanken über eure Reisepläne vor, während und nach eures Auslandssemesters machen. Da es sehr günstige Flüge von KIX nach Hawaii gibt, sollte man sich überlegen, auch die USA in die KV einzuschließen. Aus dem Ausland heraus ist es nämlich sehr schwierig eine Zusatzversicherung abzuschließen.

Unterkunft

Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich im Kansai University International Dormitory (KUID) in Suita gewohnt. Dieses Wohnheim ist das einzige geschlechtergemixte Wohnheim für Austauschstudierende. Es gibt Frauen- und Männeretagen, die nicht vom anderen Geschlecht betreten werden dürfen. Die Zimmer sind klein und etwas alt, aber dafür für japanische Verhältnisse günstig und mit den Wohnheimpreisen in Frankfurt (Oder) zu vergleichen. Auf jedem Flur gibt es eine Küche, Toiletten, einen Wasorraum, einen Dusorraum und Waschmaschinen und Trockner. Waschmaschine und Trockner können für jeweils 100 Yen genutzt werden. Die Gemeinschaftsräume werden von Putzkräften saubergehalten, trotzdem ist Sauberkeit ein bisschen Glückssache, je nachdem mit wem man auf dem Flur wohnt ;)

Auf jedem Flur leben ein paar japanische Studenten, die sogenannten RA (Resident Assistant), die einem bei allen Sachen weiterhelfen und die auch schnell zu Freunden werden.

Am Eingang vom Wohnheim sitzt immer ein sogenannter Dormitory Manager, der aufpasst, dass sich Gäste anmelden, Pakete und Post annimmt und einem bei Problemen weiterhilft.

Studium an der Gasthochschule

An der Kansai kann man ohne japanische Sprachkenntnisse Kurse aus dem Global Frontier belegen. Man muss mindestens 7 Wochenstunden für die Kansai University belegen, womit auch die Anforderungen der Viadrina erfüllt sind.

Ich habe insgesamt 10 Kurse belegt. Bei den Kursen gibt es in der Regel Anwesenheitspflicht und es gibt viele Abgaben, Präsentationen und Tests während des Semesters, die aber sehr gut zu schaffen sind. Dafür hatte ich am Ende aber keine einzige schriftliche Klausur. Ich studiere an der Viadrina IBA, fand allerdings die Kulturkurse an der

Kansai viel interessanter als die Businesskurse. In Absprache mit dem Internationalen Büro der Viadrina kann man die sich als S-Modul anrechnen lassen.

An der Kansai werden Japanischkurse angeboten, allerdings herrscht dort im Gegensatz zu den anderen Kursen ein ordentliches Tempo und es werden viele Sachen schon vorausgesetzt. Problematisch fand ich, dass im Einsteigerkurs bereits fortgeschrittene Studierende saßen, wodurch das Tempo (vermutlich) nochmal angezogen wurde.

In den ersten zwei Wochen kann man in die Kurse hereinschnuppern, danach muss man sich entscheiden, welche Kurse man bis zum Ende des Semesters belegen möchte. Ich hatte das Glück, dass die Kurse die mich interessiert haben montags, dienstags und donnerstags stattgefunden haben, wodurch ich viel Zeit zum Reisen und für andere Aktivitäten hatte. Dafür waren diese Tage zum Teil sehr lang.

Sehr cool fand ich, dass die Kansai viele Kulturevents organisiert hat.

Alltag und Freizeit

Wie allgemein bekannt ist, ist Japan ein sehr teures Land. Durch die verhältnismäßig geringen Wohnheimskosten und Mensa, ist Osaka sicherlich günstiger als Tokyo, jedoch würde ich empfehlen mindestens 1000 Euro im Monat zur Verfügung zu haben. Wenn man reisen möchte, sollte es dementsprechend mehr sein. Allerdings gibt es für Japan Stipendien, auf die man sich bewerben sollte. Insbesondere das JASSO Stipendium ist sehr lukrativ und viele Austauschstudierende haben dieses auch bekommen.

Öffentlicher Transport ist in Japan sehr teuer, allerdings kann man auch für 400 Yen von Suita nach Kyoto fahren, was ziemlich cool ist. Ich habe deswegen viele Tagsausflüge nach Kyoto gemacht.

Gut zu wissen ist, dass es auf dem riesigen Uni Campus auch ein kostenloses Fitnessstudio gibt. Das ist war etwas alt und nicht so sehr auf Frauen ausgerichtet, aber erfüllt trotzdem seinen Zweck.

Ansonsten kann ich vor allem die Events von der Kansai University empfehlen.

Fazit (schlechteste und beste Erfahrung)

Ich hatte ein tolles Semester in Japan, ich bin viel gereist, habe tolle Freunde und eine neue Kultur kennengelernt. Wann immer ich Hilfe brauchte, habe ich sofort welche bekommen.

Mich hat nur ein bisschen genervt, dass die Vorlesungen manchmal ein bisschen langweilig waren und hätte mir da ein bisschen Qualitätskontrolle von Seiten der Kansai gewünscht. Nichtsdestotrotz habe ich viele interessante Erfahrungen gemacht und Einblicke gewonnen, die ich nicht missen möchte.